

Monitoring nachhaltiger Entwicklungsziele in deutschen Kommunen:

SDG-Indikatoren sind nun online

Immer mehr Kommunen in Deutschland und Europa sind auf dem Weg, die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) in ihr Nachhaltigkeitsmanagement zu integrieren und mit konkreten – lokalen – Zielen zu hinterlegen und damit messbar und bewertbar zu machen. In einjähriger Arbeit hat sich eine Gruppe von Fachleuten daran gemacht, einen entsprechenden Indikatorenkatalog zu erarbeiten. Nun liegt das Ergebnis vor und steht allen Kommunen zur Verfügung.

Ein Beitrag von
Oliver Haubner



Foto: Engagement Global / H.-J. Wege

Immer mehr Kommunen – hier kommunale Akteure aus Niedersachsen bei einer Fachtagung zum Thema Nachhaltigkeit – bekennen sich zur Umsetzung der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs)

Auch wenn wir es nicht ständig vor Augen haben: Die Ausgangslage in Sachen Nachhaltigkeit in Deutschland war selten so komfortabel wie im Herbst 2018. Wir haben eine Neuauflage der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie auf Bundesebene, Nachhaltigkeitsstrategien in der Mehrzahl der Bundesländer und zahlreiche Kommunen unterschiedlicher Größenklassen machen sich auf den Weg, die Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung umzusetzen.

Nachhaltigkeit beginnt in den Kommunen. Sie sind die Basis bei der Umsetzung der 17 Sustainable Development Goals (SDGs)

und ihrer 169 Unterziele. Dort, wo die Menschen leben, arbeiten, ihre Familien und Freunde haben und ihre Freizeit verbringen, ist die Betroffenheit für Nachhaltigkeit am größten. In den Städten, Landkreisen und Gemeinden wird sich am Ende entscheiden, ob nachhaltige Entwicklung ein Erfolg wird. Deshalb ist die Art und Weise, wie Kommunen das Thema Nachhaltigkeit und die Umsetzung der SDGs angehen und weiterentwickeln, von zentraler Bedeutung. Letztendlich werden es die Städte und Gemeinden sein, in denen der Kampf um eine nachhaltige Entwicklung gewonnen oder verloren wird.

Zum Autor:

Oliver Haubner ist Senior Project Manager und Nachhaltigkeitsexperte in der Bertelsmann Stiftung.

Die Kommunen gehen voran

In immer mehr Kommunen haben sich Initiativen zur Agenda 2030 und den SDGs gebildet. Allein mehr als 80 Städte, Landkreise und Gemeinden – von Freiburg im Süden bis Kiel im Norden – haben die Musterresolution **„Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“** der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen (RGRE) und des Deutschen Städtetages (DST) unterzeichnet.

In Nordrhein-Westfalen haben 15 Kommunen unterschiedlicher Größenklassen von 2016 bis 2018 aktiv am Projekt „Global Nachhaltige Kommune NRW“ teilgenommen. Beraten wurden sie von der **Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG21 NRW)** in Kooperation mit der **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)** von Engagement Global. Herausgekommen sind beeindruckende integrierte Nachhaltigkeitskonzepte und Umsetzungsstrategien. Teilnehmende Kommunen waren Arnsberg, Bad Berleburg, Bedburg, Bonn, Dinslaken, Dortmund, Eschweiler, Herdecke, Jüchen, Köln, Münster und Solingen sowie die Kreise Steinfurt, Unna und Willich. In Thüringen und im Saarland gibt es bereits ähnliche Initiativen.

Seit 2016 unterstützt und koordiniert die Geschäftsstelle des Rates für Nachhaltige Entwicklung die Aktivitäten der vier von der Bundesregierung finanzierten **Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategie (RENN)**. Die RENN verstehen sich – ange dockt an bereits bestehende Organisationen – als regional organisierte Informations- und Aktionsplattformen für nachhaltige Entwicklung. Sie vernetzen die Akteure vor Ort und fördern unbürokratisch den Ideen- und Informationsaustausch im Umsetzungsprozess der Agenda 2030.

Kaum eine Kommune, die sich derzeit mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt, tut dies also, ohne verstärkt die SDGs in den Blick zu nehmen und deren Relevanz und Beeinflussbarkeit in der konkreten Situation vor Ort zu prüfen. Dies könnte nun jede Kommune für sich und alleine tun. Jede Kommune könnte etwa selbst Indikatoren erarbeiten, um den Stand und die Entwicklung bei der Erreichung der SDGs zu erheben und zu verfolgen. Vielleicht aber ist es effizienter und effektiver, die Anwendbarkeit der SDGs und deren Umsetzung in Kommunen in einer einheitlichen Herangehensweise zu prüfen und zu dokumentieren. Wahrscheinlich ist es sinnvoller, gemeinsam zu überprüfen und zu



Foto: Jürgen Theobald

dokumentieren, welche Indikatoren für ein Monitoring der SDGs in deutschen Kommunen gut geeignet sind.

Arbeitsgruppe SDG-Indikatoren

Diesen Weg ist die Arbeitsgruppe **„SDG-Indikatoren für Kommunen“** gegangen, die sich auf Initiative des Deutschen Städtetages hin gebildet hat. Sie besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Bertelsmann Stiftung, des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung, des Deutschen Städtetages, des Deutschen Landkreistages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes sowie des Deutschen Instituts für Urbanistik und Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt.

Der nun vorliegende Indikatorenkatalog bildet das Ergebnis eines gut einjährigen intensiven Arbeitsprozesses ab. Er dokumentiert den aktuellen Stand der Arbeit ohne Anspruch auf Endgültigkeit oder Allgemeinverbindlichkeit. Er beschreibt einen Zwischenstand auf hohem gesichertem Niveau, der nun der praktischen Erprobung vor Ort, der Diskussion und sicherlich der Überarbeitung bedarf.

Vorhandene Indikatorensets und -definitionen

Bei der Auswahl und Definition der vorgelegten SDG-Indikatoren wurde weitgehend auf vorhandene Indikatorensets und -definitionen zurückgegriffen. Den Mitgliedern der Arbeitsgruppe ist es wichtig deutlich zu machen, warum und in welcher Art und Weise eine Auswahl von (Kern-)Indikatoren getroffen worden ist und wie mit den ausgewählten

Insgesamt 15 Städte, Landkreise und Gemeinden – hier bei der Auftaktveranstaltung im Januar 2016 in Bonn – nahmen am Projekt „Global Nachhaltige Kommune in NRW“ teil

Kontakt

Bertelsmann Stiftung
 Programm LebensWerte
 Kommune
 Oliver Haubner
 Tel.: 05241 81-81119
 E-Mail: oliver.haubner@bertelsmann-stiftung.de

oder nicht ausgewählten Indikatoren umgegangen werden sollte.

Soweit wie möglich werden flächendeckend verfügbare Indikatoren vorgeschlagen – aber es werden auch Indikatoren empfohlen, die dies nicht sind. Der Grund: Es sollte versucht werden, die SDGs in ihrer ganzen Breite abzubilden. Die Begründung für eine Begrenzung der Zahl der letztlich ausgewählten (Kern-)Indikatoren ergibt sich vor allem daraus, dass ein möglichst überschaubarer und handhabbarer Indikatorenkatalog zur Verfügung gestellt werden soll. Und: Trotz der Limitierung der Zahl der ausgewählten Indikatoren war es der Arbeitsgruppe immer wichtig, dass alle 17 SDGs abgebildet werden konnten. Dies ergibt sich aus dem Umstand, dass auch die einzelnen SDGs im Rahmen der Agenda 2030 grundsätzlich gleichberechtigt sind. Das Ergebnis: Im Indikatorenkatalog wurde für alle SDGs die gleiche Zielgröße von etwa drei (Kern-)Indikatoren angestrebt.

Grundsätzliche Gleichberechtigung der SDGs

Diese Zielgröße wurde allerdings für einzelne kommunal besonders relevante SDGs bewusst überschritten. Das Ziel „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen“ (SDG 11) etwa wird mit fünf Indikatoren repräsentiert. Für andere SDGs wurde die Zielgröße aufgrund einer eher untergeordneten Bedeutung für Kommunen oder aufgrund eines Mangels verfügbarer Indikatoren auch unterschritten. Wenn möglich wurden Indikatoren nicht nur einem, sondern mehreren SDGs zugeordnet. Durch diese Mehrfachzuordnung werden 16 von 17 SDGs durch drei oder mehr (Kern-)Indikatoren abgebildet. Die vorgeschlagenen (Kern-)Indikatoren betreffen zum Großteil die Gemeindeebene; teilweise werden sie auf Kreisebene abgebildet. Abgerufen werden können die Werte – für alle Kommunen mit mehr als 5.000 Einwohnerinnen und Einwohner – im [Internet](#).

Nachhaltige Entwicklungsziele

Übersicht der Kernindikatoren (Auszug)

SDG	Nr.	Nr. des Unter- bzw. Teilziels	Indikator	Berechnung	Typ
SDG 1	1	1.3.1	SGB II-/SGB XII-Quote	(Anzahl Leistungsberechtigte nach SGB II und SGB XII) / (Anzahl Einwohner) * 100	Typ I
	2a	1.3.2	Armut – Kinderarmut	(Anzahl Nicht-Erwerbsfähiger Leistungsbezieher unter 15 Jahre + Anzahl Nicht-Leistungsberechtigter in Bedarfsgemeinschaften unter 15 Jahre) / (Anzahl Einwohner im Alter von unter 15 Jahren) * 100	Typ I
	2b	1.3.2	Armut – Jugendarmut	(Anzahl Leistungsberechtigter im Alter von 15-17 Jahren + Anzahl Nicht Leistungsberechtigter in Bedarfsgemeinschaften im Alter von 15-17 Jahren) / (Anzahl Einwohner im Alter von 15-17 Jahren) * 100	
	2c	1.3.2	Armut – Altersarmut	(Anzahl Bezieher von Grundsicherung im Alter ab 65 Jahren) / (Anzahl Einwohner im Alter ab 65 Jahren) * 100	
SDG 2	3	2.2.1	Kinder mit Übergewicht	(Anzahl Übergewichtige Kinder im Schuleingangsjahr) / (Anzahl Kinder im Schuleingangsjahr insgesamt) * 100	Typ II
	4	2.4.1, 2.4.2	Ökologische Landwirtschaft	(Fläche unter ökologischer landwirtschaftlicher Nutzung) / (Fläche unter landwirtschaftlicher Nutzung insgesamt) * 100	Typ II
	5	2.4.2	Stickstoffüberschuss	(Stickstoffüberschuss) / (Landwirtschaftlich genutzte Fläche)	Typ I

Quelle: Arbeitsgruppe SDG-Indikatoren | Bertelsmann Stiftung, Projekt Monitor Nachhaltige Kommune

Legende

■ Die Spalte „**Nr. des Unter- bzw. Teilziels**“ gibt an, zu welchen Unter- bzw. Teilzielen der Indikator innerhalb des SDGs Informationen liefert (Beispiel: Der Indikator „Naherholungsflächen“ liefert innerhalb von SDG 15 Informationen zu den Unter- bzw. Teilzielen 15.1 und 15.1).

■ Die Spalte „**Typ**“ liefert Informationen zum Typ des Indikators. Bei Indikatoren vom Typ I handelt es sich um Indikatoren mit einer hohen oder sehr hohen Validität, die flächendeckend verfügbar sind. Bei Indikatoren vom Typ II handelt es sich um Indikatoren mit einer sehr hohen Validität, welche jedoch nicht flächendeckend auf kommunaler Ebene

verfügbar sind (Beispiel: Der Indikator „SGB II-/SGB XII-Quote“ besitzt eine hohe Validität und liegt flächendeckend vor und ist daher ein Indikator Typ I. Der Indikator „Luftqualität“ besitzt ebenfalls eine hohe Validität, allerdings liegen keine flächendeckenden Daten auf kommunaler Ebene vor. Es handelt sich daher um einen Indikator Typ II).

Wenn einzelne Themenfelder der SDGs noch nicht umfassend abgebildet werden konnten, nimmt die Arbeitsgruppe das als Auftrag für die weitere Arbeit an. In jedem Fall aber soll betont werden: Der vorgelegte Katalog an SDG-Indikatoren ist ein erster Vorschlag seitens der Projektinitiatoren. Jede Kommune kann und soll auf Basis der jeweiligen Rahmenbedingungen und Schwerpunktsetzungen vor Ort entscheiden, welche Indikatoren zur Abbildung des jeweiligen Beitrags zu den SDGs und der Agenda 2030 geeignet sind. Der Baukasten ermöglicht es, jederzeit Indikatoren wegzulassen, zu verändern oder zu ergänzen. Die umfassenden Indikatorensteckbriefe können hierfür eine Arbeitshilfe sein.

Erprobung vor Ort notwendig

Um die Identifikation anderer oder weiterer Indikatoren durch die Kommunen zu erleichtern, finden in der [Ergebnisbroschüre der Arbeitsgruppe](#) nicht nur die ausgewählten (Kern-)Indikatoren Erwähnung, sondern auch alle weiteren, die im Rahmen der Arbeit gesammelt und bewertet wurden. Veröffentlicht wurde ein konsolidierter Zwischenstand, der eine stetige Weiterentwicklung der Vorauswahl an Indikatoren auf Basis praktischer Erprobungen und statistischer Datenanalysen vorsieht.

Potenzial für Weiterentwicklung vorhanden

Für die geplante Weiterentwicklung des Indikatorenkatalogs gibt es bereits eine Reihe von Vorschlägen. Denkbar ist, dass einzelne Ideen schon bei der Erprobung der SDG-Indikatoren berücksichtigt und auf Grundlage der Erfahrungen vor Ort konkretisiert werden können. Andere Aspekte erfordern eine eher grundlegende Weiterentwicklung der Indikatoren.

Die bisherigen Vorschläge beinhalten etwa die Weiterentwicklung der Indikatoren zur Abbildung der globalen Verantwortung und des entwicklungspolitischen Engagements. Ein Anwendungsfall für eine entsprechende Weiterentwicklung kann der Anteil von fair gehandelten Produkten in der Kommune als zusätzlichem Indikator für das Ziel „In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern im Einklang mit den nationalen Politiken und Prioritäten“ (SDG 12.7) sein. Spezifische Indikatoren zur Abbildung des lokalen Eine Welt-Engagements sind derzeit

leider nur begrenzt flächendeckend auf kommunaler Ebene anwendbar. Das liegt unter anderem an der Verfügbarkeit von und dem Zugang zu zuverlässigen Daten sowie an fehlenden Kapazitäten der Kommunen, diese selbstständig und kontinuierlich zu erheben.

Thematisch andere Themenbereiche betreffend kann an einem Ausbau der Indikatoren zur Abbildung der Bereiche Stadtentwicklung und Stadtplanung gedacht werden. Interessant wäre auch die Ergänzung subjektiver Indikatoren oder von Interlinkage-Indikatoren, also von Indikatoren, die Aspekte verschiedener Dimensionen der Nachhaltigkeit verbinden.

Feedback ausdrücklich erwünscht

Der Wunsch der Arbeitsgruppe ist nun, dass mit den von ihr gesammelten und ausführlich beschriebenen SDG-Indikatoren vor Ort gearbeitet wird. In der baden-württembergischen Landeshauptstadt Stuttgart, der Stadt Münster, im Kreis Lippe und einigen saarländischen Kommunen wird das beispielsweise bereits getan. Die Arbeitsgruppe wird diese Arbeit begleiten und evaluieren, um den Bedarf für eine Weiterentwicklung zusammenzutragen. Anregungen und Feedback sind deshalb willkommen! Für den vorliegenden Katalog wird es eine überarbeitete Neuauflage geben. ■



Foto: BR&U/ Bernal Revert

Zu allen 17 nachhaltigen Entwicklungszielen (SDG) wurden Indikatoren zur Überprüfung der Umsetzung in deutschen Kommunen gesammelt und bewertet

Infos

Musterresolution „Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“:

☞ <https://www.rgre.de/fileadmin/redaktion/pdf/kez/2030AgendaErklaerung.pdf>

Projekt „Global Nachhaltige Kommune NRW“ bei der LAG21:

☞ <https://www.lag21.de/projekte/details/global-nachhaltige-kommune/>

Projekt „Global Nachhaltige Kommune“ bei der SKEW:

☞ <https://skew.engagement-global.de/global-nachhaltige-kommune.html>

Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategie (RENN):

☞ <https://www.renn-netzwerk.de/>

Projekt „SDG-Indikatoren für Kommunen“:

☞ <http://www.sdg-indikatoren-fuer-kommunen.de>

SDG-Indikatoren für Kommunen auf der Internetseite „Wegweiser Kommune“:

☞ <http://www.wegweiser-kommune.de/>

Ergebnisbroschüre „SDG-Indikatoren für Kommunen – Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen“:

☞ https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Monitor_Nachhaltige_Kommune/SDG-Indikatoren_fuer_Kommunen_final.pdf